

**Sender**  
zur FDJ-  
Delegierten  
Konferenz  
**Spezial**

# Wir über uns!

## Die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“ im FDJ AUFGEBOT DDR 40

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Dezemberausgabe  
Nr. 48/88 – 39. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

## Jeden erreichen - keinen zurücklassen

Diesen Anspruch stellt sich unser Jugendverband im „FDJ-AUFGEBOT DDR 40“. Ein Anspruch, der letztlich bedeutet, das Statut der FDJ konsequent umzusetzen, denn eben darin ist festgeschrieben, daß unser Jugendverband der Interessenvertreter der gesamten Jugend der DDR ist.

Jeden erreichen – keinen zurücklassen, das heißt also, jeden für unsere gemeinsame Sache zu gewinnen, einen starken Sozialismus aufzubauen und damit einen aktiven Beitrag für die Sicherung des Friedens zu leisten. Das heißt, jeder einzelne ist mit seinen konkreten Fähigkeiten und Interessen gefragt bei der Umsetzung des „FDJ-AUFGEBOTES DDR 40“ in seiner FDJ-Gruppe, AFO und GO.

Welche Erfahrungen haben wir als FDJ-Grundorganisation seit dem Aufruf zum FDJ-Aufgebot im Januar gemacht?

Um die Interessen unserer Jugendlichen vertreten zu können, müssen wir diese Interessen auch wirklich kennen. Also müssen wir täglich mit ihnen ins Gespräch kommen. Dies verlangt, daß jeder Funktionär auf die jungen Leute zugeht, um ihre Vorstellungen, ihre Probleme, ihre Sorgen und Wünsche zu erfahren. Nur so kann man auf die Fragen eingehen und tatsächlich als Interessenvertreter wirksam werden. Es ist unbedingt erfor-

Von **PETRA SCHMIDT**,  
1. Sekretär der ZFL



derlich, die Arbeit in allen Leitungsebenen auf mehrere Schultern zu verteilen. Gleichfalls muß jeder FDJ-Funktionär seinen Aufgaben umfassend gerecht werden, um die Interessen der jungen Leute im WF schnell und unkompliziert, verantwortungsbewußt und engagiert durchsetzen zu können.

Als Interessenvertreter ist es ebenso unsere Aufgabe, die im Jugendgesetz der DDR verankerten Grundsätze und deren Umsetzung im Jugendförderungsplan unseres Betriebes stärker zu kontrollieren und seine Durchsetzung konsequent zu fordern. Ich denke hierbei beispielsweise an den „Treffpunkt Leiter“, der noch immer nicht überall als das verstanden wird, was er sein

sollte – ein Forum des Erfahrungsaustauschs, der Erläuterung von Zusammenhängen und des konstruktiven Meinungsstreits mit der staatlichen Leitung.

Aufgabe der FDJ muß es sein, sich zur Umsetzung der gestellten Ziele Partner zu suchen, um so gemeinsam Veränderung zu bewirken oder die gegebenen Möglichkeiten erst einmal voll zu nutzen. Somit muß auf allen Ebenen eine gute Zusammenarbeit von SED, staatlicher Leitung, der Gewerkschaft und der FDJ die tägliche Praxis sein.

„FDJ-AUFGEBOT DDR 40“ beinhaltet gleichermaßen das Verständnis unseres Jugendverbandes als Helfer und Kampfesreserve der SED. Das erfordert, immer wieder Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung zu erläutern, in Diskussionen um gemeinsame Standpunkte zu ringen und somit unser FDJ-Studienjahr weiter zu qualifizieren. Das Wie liegt bei euch. Darüber hinaus sollten wir als Jugendverband mehr von unserem Recht Gebrauch machen, unsere besten FDJler für die SED vorzuschlagen.

Mit dem FDJ-AUFGEBOT DDR 40 haben wir also ein klares Ziel. Wir wollen viel erreichen. Dafür müssen wir aber, wie gesagt, jeden erreichen und können keinen zurücklassen, weil wir jeden brauchen.



## Weil FDJ Spaß machen soll

Das Pfingsttreffen steht vor der Tür

Die Freie Deutsche Jugend wird feiern und das ordentlich. Vom 12. bis 15. Mai 1989 wird das Pfingsttreffen der FDJ einen der Höhepunkte im FDJ-AUFGEBOT DDR 40 bilden. Einen Höhepunkt, der aber auch gestaltet und gut vorbereitet sein will.

Wir wollen also gewissermaßen unserem besser und wirksamer, ansprechender und vielseitiger gewordenen FDJ-Leben mit dieser ordentlichen Vier-Tage-Fete die Krone aufsetzen und für jeden spürbar werden lassen: Hier im Jugendverband hat sich was getan, hier haben wir etwas bewegt, jetzt lohnt es sich zu feiern.

Vorbereitung bedeutet aber auch, daß schon im Vorfeld des Pfingsttreffens einiges getan und geboten wird. Im Januar fällt zum Beispiel in unserer Grund-

organisation der Startschuß für das Pfingsttreffen mit dem ROCK-SHOP im Kulturhaus. Im Pionierpalast werden wir die „Tage der Jugend“ organisieren, und natürlich wird auch unser Jugendklub in diese „Vorfeiern“ einbezogen.

Wie im gesamten FDJ-Aufgebot sind auch hierbei die Ideen jedes einzelnen gefragt. Insbesondere geht es um das eigene Klubprogramm. Wieder werden wir also Gastgeber sein – die Hauptstadt wie auch Köpenick speziell für unsere Partner-Betriebsorganisation Dresden. Ist doch klar, daß wir da einiges aufweisen wollen. Dazu gehört allerdings auch ein ansprechendes Äußeres für unseren Jugendclub, das wir nur mit vielen Helfern aus unseren Reihen erreichen können. Ihr macht doch mit?

## WF-Vertrauensleute einmütig für Planvorhaben 1989

Mit der einmütigen Zustimmung der Vertrauensleute unseres Werkes zum „Standpunkt der BGL zum Plan 1989“ während der Vertrauensleutetvöllversammlung am 23. November wurde die diesjährige Plandiskussion im WF abgeschlossen.

Wie Betriebsdirektor Horst Kreßner im Referat berichtete, konnte der bisher erreichte Vorsprung auch im elften Monat auf nun 2,9 Millionen Mark ausgebaut werden. Daran anzuknüpfen, so der Betriebsdirektor, sei nun die wichtigste Aufgabe in den letzten

Wochen des Planjahres, um mit guter Bilanz die 89er Aufgaben angehen zu können.

Roswitha Goerling, amtierende BGL-Vorsitzende, legte im Anschluß an das Referat den Standpunkt der BGL dar. Darin wurde von ihr die klare Position der Fernseh elektronik zum Ausdruck gebracht, die übergebenen Planvorhaben zu erfüllen. Insbesondere die Farbbildröhrenwerker wollen im kommenden Jahr den Plan mit 615 000 Farbbildröhren angehen und die Fertigung von weiteren 25 000 Bildröhren in das Wettbewerbsprogramm aufnehmen.

In der sich anschließenden Diskussion wurde dieser Standpunkt auch durch den AGL-Vorsitzenden des Werkes C unterstrichen. Michael Kurtzweg aus der Jugendbrigade „Paul Spitzer“ (RL 4) berichtete mit unverkennbar jugendlicher Unzulänglichkeit gegenüber Unzulänglichkeiten über den Kampf seines Kollektivs um höchste Leistungen sowie über die Auseinandersetzung der jungen Kollegen mit dem, was sie in ihrem Kampf hemmt.

Den Standpunkt der BGL werden wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.

# Was ist denn schon los in der FDJ?

Ein fiktives Gespräch oder: Vom ihr zum WIR

Also mit eurer Zeitung haut ihr ja ganz schön auf'n Pudding. Es ist zwar mal'n bißchen was Neues, zugegeben. Aber im Grunde kannste die FDJ in unserer Bude doch vergessen, von wegen Interessenvertretung und so.

Stop mal. Da müssen wir doch erstmal klären, über welche Interessen wir reden. Wo liegen denn deine? Hast du sie schon irgendwann einmal der FDJ gegenüber genannt? Da fängt es doch an. Es ist doch so, daß man nur die Wünsche erfüllen kann, die man auch kennt. Oder ist es nicht so?

Was heißt denn Wünsche und Vorstellungen. Bei euch ist doch von vornherein schon alles klar. Ihr habt euer Programm von oben, und das müßt ihr durchziehen.

Nimm doch nur mal unseren Jugendklub. Dieses Haus gehört uns, der FDJ. Meinst du, den hat uns der Zentralrat aufgeschwatzt? Meinst du, daß die Boots- und Fahrradtouren, verschiedene Wochenendfahrten, der künftige Volleyballplatz in LINO, die Diskotheken alle vom Zentralrat vorgegeben würden? Kein Stück. Solltest du allerdings

daneben. Aber was ist nun mit meinen Fragen?

Weißt du, die FDJ hat sich das Ziel gesetzt, auf jede Frage eine Antwort zu geben. Da kann es also keine Tabus geben. Auch nicht in unserer Grundorganisation. Bei uns liefern Jugendforen unter anderem zu solchen Themen wie Jugendkriminalität, Alkoholismus, Entwicklung in der Sowjetunion, Presse im Kreuzverhör mit dem Junge Welt-Redakteur Frank Schumann, Jugendtourist. Demnächst werden wir im Jugendklub beispielsweise das bieten: Umweltschutz in der DDR, Konflikttherapie Nahost, Weltbevölkerung und Ernährung - Getreide als politische Waffe, der Zusammenhang von Arbeitsproduktivität und Preis bei Konsumgütern.

Das hört sich gar nicht so schlecht an. Aber von wegen Jugendtourist und Reisen und so, also da hast du den schärfsten Vogel abgeschossen.

Wieso?

Na die Jugendtouristreisen reißen sich doch nur die Funktionäre untern Nagel. Was bleibt denn da noch für den Otto-Normal-FDJler?

Nun, du hast doch jederzeit

Hm. Du hast gerade auch von der Demokratie gesprochen. Sag mal, wie steht's da außer dem Mitarbeiten mit dem Mitplanen und Mitregieren? Ich meine ganz konkret in unserem Werk? Ich kann doch sagen, was ich will, es ändert sich doch nichts.

Möglichkeiten gibt es da genug, denke ich. Für unseren Betrieb ist zum Beispiel der Jugendförderungsplan verbindlich und ein Teil praktischer Demokratie. Darin ist unter anderem festgeschrieben, daß einerseits jeder staatliche Leiter in jeder Ebene die Pflicht hat, die Teilnahme des FDJ-Sekretärs an den politischen, fachlichen und Dienstberatungen zu ermöglichen und es andererseits an uns liegt, wie wir mit der Wahrnehmung dieses Rechts für unsere Interessen einreten.

Allein mit der Teilnahme an den Beratungen habe ich doch noch lange nichts erreicht.

Natürlich nicht. Wir wollen Aktion, wollen Bewegung in die richtige Richtung. Von allein bewegt sich da aber nichts. Also muß der FDJ-Vertreter in den Beratungen schon etwas zu sagen haben, wirklich den Mund auf-

## Die FDJ meint: Sie ist die Richtige

Ich heiße Kathrin Klös und wurde am 7. August 1970 in Berlin geboren. Seit dem 10. Oktober 1988 bin ich Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Nach meinem Kandidatenjahr möchte ich als Mitglied in die Reihen der Partei aufgenommen werden.

Damit möchte ich mich zur Politik unserer Partei und zu unserem Staat bekennen. Außerdem will ich in die Fußstapfen meiner Eltern treten, die beide schon seit über 20 Jahren Mitglieder der SED sind.

Mein Antrag auf Kandidatur für die Partei war für meine Eltern, meine Freunde und Bekannten keine Überraschung, sondern eher eine logische Schlußfolgerung meiner Erziehung und meines bisherigen Werdegangs. 1977 wurde ich in die „Erich Horlitz“-Oberschule in Wildau eingeschult und trat im gleichen Jahr in die Pionierorganisation ein. 1984 wurde ich Mitglied unseres Jugendverbandes. Die 10. Klasse schloß ich in der Oberschule „Rosa Luxemburg“ Königs Wusterhausen mit dem Prädikat „sehr gut“ ab.

Zur Zeit befinde ich mich im zweiten Lehrjahr meiner Ausbildung zum Elektronikfacharbeiter und werde bald zur Förderkabinett-Besetzung gehören. In fast jedem Schuljahr ar-

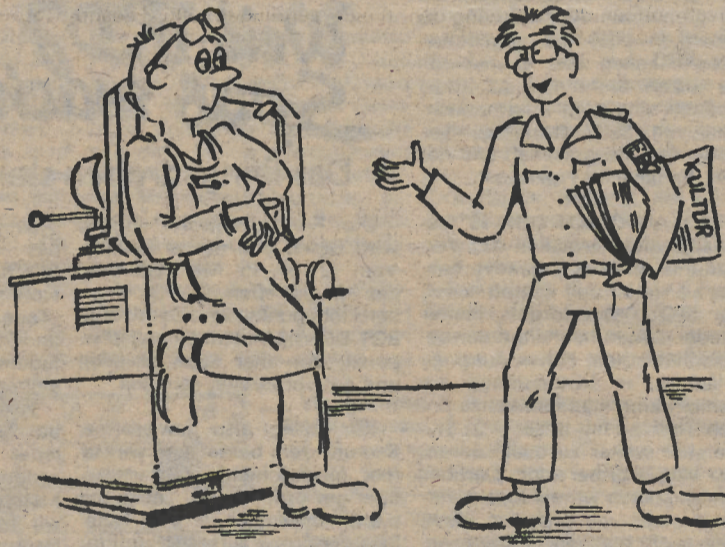


beitete ich im Gruppenrat bzw. in der FDJ-Leitung meiner Klasse mit. In der neunten Klasse wurde ich zum FDJ-Sekretär gewählt.

Im ersten Lehrjahr war ich Wandzeitungsredakteur in der GO-Leitung unserer Betriebschule „Conrad Blenkle“. Derzeit bereite ich mich auf eine Wahlfunktion in der FDJ-Gruppe des Förderkabinetts vor.

Während meines Kandidatenjahres werde ich mich auf die Mitgliedschaft in der SED vorbereiten, indem ich meinen Kandidatenauftrag erfülle.

Also Alter, ick faß et ja nich. Da kommst du hier vorbei, quatschst mit mir und willst mir darlegen, daß die ganze Jugendarbeit von uns selbst abhängt. Ick hab da aber trotzdem noch ne Frage. Sach mal, ist det denn mit ...? Zeichnung: Frank Wolf, CEJ



die Rockkonzerte in Weißensee und Treptow meinen, das Festival des politischen Liedes oder den Liedersommer der FDJ, so liegst du völlig richtig.

Na, okay. Einiges läuft ja offensichtlich. Kultur halte ich auch für ziemlich wichtig, aber in der Welt passiert ja noch mehr. Ich meine damit zum Beispiel: Was ist mit der Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion? Warum gibt es Skins in der DDR? Gibt es im Jahr 2000 außer Atomwaffen auch keinen Wald mehr?

Also ich finde es erstmal echt stark, daß du dir über solche Dinge und Probleme 'n Kopp machst.

Hast wohl gedacht, mit Pils, Airwolf und Welle Wahnsinn ist meine Welt in Ordnung - völlig

die Möglichkeit, bei deinem AFO-Verantwortlichen eine Reise für dich zu beantragen. Danach berät unsere Jugendtourist-Betriebskommission über die Verteilung der angebotenen Reisen, in der jeder AFO-Vertreter Mitspracherecht hat. Also ganz demokratisch. Nehmen wir die Winterreisen für 1989. Insgesamt werden 106 Jugendliche aus dem WF mit Jugendtourist in den Winterurlaub fahren - In- und Ausland. Davon sind nur acht Funktionäre aus AFO- bzw. GO-Leitungen. Darüber hinaus kannst du dich auch in der Kreis- oder Bezirksstelle von Jugendtourist um eine Reise bemühen.

Ich werd's mal versuchen, ist ja schließlich auch 'ne Frage des Geldes.

Die Stützungen kommen auch von der FDJ, auch aus dem Konto junger Sozialisten.

tun und die Dinge beim Namen nennen, die euch hemmen, etwas besser zu machen. Das ist zugegeben nicht immer einfach und erfordert Unbequemlichkeit und Hartnäckigkeit. Schließlich ist das Bessere immer der Feind des Guten. Da werden vom FDJ-Sekretär schon so einige Qualitäten verlangt. Aber ihr seid es doch, die in der FDJ-Wahl entscheiden, wer an den entscheidenden Tischen sitzt.

In Ordnung, das ist zumindest ein Punkt der zeigt, daß und wie wir was bewegen können. Hinter einer Verbandswahl steckt also schon so einiges. Man sollte mal darüber nachdenken.

Es lohnt sich doch, oder?

Wir sollten auf jeden Fall öfter mal miteinander reden.

Na, klar.

Also wann?

## "Spannungs-Spanner" aus dem Jugendobjekt

Seit September 1982 existiert der Bereich „Jugendobjekt DM 2020“ als selbständiger Obermeisterbereich in der beruflichen Grundlagenbildung unserer Betriebschule.

Der Plan der materiellen Warenproduktion stieg in den Jahren 1982 bis 1987 auf ca. 260%. So wurden im genannten Zeitraum insgesamt 5747 Geräte produziert, was einer erbrachten Warenproduktion von 30,75 Mio Mark entspricht!

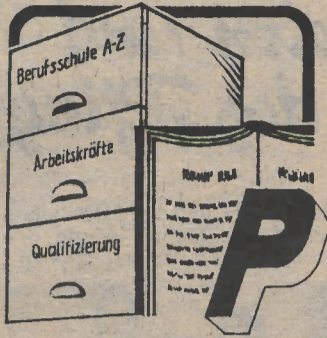
Dies belegt einerseits eine niveauvolle, den hohen qualitativen und quantitativen Ansprüchen getragene Ausbildung der Lehrlinge und andererseits den täglichen Kampf um die qualitätsgerechte Erfüllung des Fertigungsplanes. Das erfordert ein hohes persönliches Engagement und Einsatzbereitschaft eines jeden Lehrmeisters. Ein gut organisiertes Qualitätssicherungssystem, beginnend bei den FDJ-Kontrollposten der Lehrlinge bis hin zur Endkontrolle in den elektrischen Prüffeldern sichert eine nachrichtensarme Produktion. Das Jugendobjekt sichert als Einzelproduzent den hohen Bedarf an digitalen Meßgeräten dieser Größenordnung und Genauigkeitsklasse für den Werkstatt- und Servicesektor republikweit ab. Hierzu gehören natürlich alle

Bereiche der beruflichen Grundlagenbildung, die als Zulieferer tätig sind.

Den gewachsenen Anforderungen an die Lehr- und Ausbildungspläne wurde der Bereich PB 23 damit gerecht, im Ausbildungsjahr 1988/89 mit einer verbesserten Form der Ausbildung zu beginnen. Jeder Lehrling der Berufsgruppe „Elektronikfacharbeiter“ ist von Beginn seiner Lehre an für seine eigens produzierten Geräte eigenverantwortlich, d. h. sowohl die Herstellung aller Einzelbaugruppen und der dazu gehörenden Funktionsteile als auch der prüftechnische Teil wird von jedem Lehrling selbstständig realisiert. Diese Ausbildungsform sichert einen hohen Zuwachs an erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den gewachsenen Ansprüchen an einen Facharbeiter Rechnung trägt.

Nicht zuletzt die vielfachen gesellschaftlichen Auszeichnungen und materiellen Anerkennungen des Kollektivs sowie einzelner Kollegen belegen die fachlich niveauvolle und den gesellschaftspolitischen Erfordernissen entsprechende Ausbildung der Lehrlinge zu sozialistischen Facharbeiterpersönlichkeiten mittels entsprechender Lehrproduktion!

Das sind wir, die  
FDJ-Grundorganisation  
Kader und Bildung:  
260 FDJ-Mitglieder  
12 Gruppen  
Jugendobjekt  
„Digitalmultimeter DM  
2020“



Adeler, Reinhard  
Zink, Sandra  
Graetz, Martin  
Wilke, Dagmar  
Sommer, Sylvia  
Borchers, Peter  
Finke, Daniel  
Balzer, Kornelia  
Wahsner, Henrik  
Trepelmann, Christiane  
Graser, Michael  
Semm, Bernd  
Müller, Benita

... und das ist unsere Leitung der FDJ-GO:

Lehrling	FEB 87/1
Lehrling	FEB 88/2
Lehrling	EL 88/1
Lehrling	PB 3
Lehrmeister	PB 21
Lehrmeister	PB 23
Lehrmeister	PB 22
Lehrling	EL 87/2
Lehrling	EL 88/3
Lehrling	EL 88/4
Lehrling	EL 88/5
Lehrling	FEB 88/1

## Mein Beruf - mein politisches Bekenntnis

Fragen an Frank Grohmann,  
Lehrling des FDJ-Bewerberkollektivs 1987

**Du bist Bewerber für einen militärischen Beruf, wie kam es zu Deiner Entscheidung?**

Anfang der 9. Klasse der POS festigte sich mein Berufswunsch in den Reihen der bewaffneten Organe eine Tätigkeit auszuüben. Im Gespräch mit meinen Eltern und dem Wehrkreiskommando Treptow entschloß ich mich für den Beruf eines Unteroffiziers auf dem Nachrichtengebiet. Das Zulassungsverfahren habe ich erfolgreich bestanden.

**Welche Unterstützung gab Dir das Wehrkreiskommando bei Deiner Berufsvorbereitung?**

In der 9. und 10. Klasse gehörte ich dem Bewerberkollektiv des Stadtbezirks an. Vor allem wehrpolitische Foren und die Be-

sichtigung von militärischen Finrichtungen verdeutlichten mir die Richtigkeit meines Berufswunsches. Für die Berufsausbildung wurde mir der Elektronikfacharbeiter angeboten. Seit September 1987 erlerne ich diesen Beruf an der BS „Conrad Blenke“ des VEB WF. Meine Leistungen in Theorie und Praxis sind gut.

**Wie schätzt Du den Verlauf deiner Ausbildung bis zum heutigen Tag ein?**

An unserer BS gibt es ein gutes FDJ-Bewerberkollektiv, in dem alle zukünftigen Berufssoldaten zusammenarbeiten. Monatlich steht eine interessante Maßnahme auf der Tagesordnung; Wehrpolitik, Wehrsport

und Fragen der Berufsausbildung stehen dabei im Mittelpunkt.

Auch begann mit der Lehre für mich eine gezielte Vorbereitung als Nachrichtenunteroffizier. In der Laufbahnausbildung-Nachrichtenspezialisten bin ich als Gruppenführer eingesetzt. In meiner Freizeit habe ich im Lehrlingsclub mitgearbeitet und bin Mitglied der FDJ-Ordnungsgruppe. Seit Oktober '88 bin ich Kandidat der SED. Ich sehe darin mein Bekenntnis zur Politik der SED und die wichtige Voraussetzung auch als künftiger politischer Leiter von Soldatenkollektiven offen und ehrlich den Standpunkt der Arbeiterklasse vertreten zu können.

## Das vierte Jahr bewährt

Seit September 1985 besteht an der BS „Conrad Blenke“ ein Förderkabinett, in welchem pro Lehrjahr die zehn besten und begabtesten Lehrlinge über den Lehrplan hinaus gefördert werden. Ein Beweis für das hohe Niveau der Ausbildung ist die Tatsache, daß sämtliche Lehrlinge nach Abschluß der Begabtenförderung anspruchsvolle Arbeitsplätze erhielten und im wesentlichen in Jugendforscherkollektiven, Jugendbrigaden und Entwicklungsabteilungen ihren Mann stehen.

Die Ausbildung im Förderkabinett zielt vor allem darauf, die Lehrlinge zu befähigen, selbständig und schöpferisch an Aufgabenstellungen heranzugehen und diese zu lösen. Von der Grundkonzeption über Literaturstudium, Variantendiskussion, Schaltungsentwicklung, Aufbau und Erprobung bis zur Dokumentationserstellung werden vor allem Aufgaben aus der MMM-Bewegung aber auch von unterschiedlichsten Auftraggebern gelöst. Einige Beispiele sollen verdeutlichen, mit welchen anspruchsvollen Aufgabenstellungen die Lehrlinge bisher konfrontiert wurden:

- 3-Stufen-thermostat für das Kriminaltechnische Institut
- Baugruppen eines hochpräzisen Temperaturmeßgerätes für das Institut für Kosmosforschung

- Digitales Temperaturmeßgerät für flüssige Medien für die Akademie der Wissenschaften
- Teilschaltungen und Geräte für verschiedene Entwicklungsabteilungen unseres Betriebes



V. l. n. r. Tino Czerwinski, Labormechaniker, Marco Hemmerling, Mirko Prinz im Förderkabinett  
Foto: Knoblach

- Regietisch für das Computerkabinett der Betriebsschule

Die Lehrlinge des Förderkabinetts machten auch einige Konsumgutvorschläge, von denen sie sich erhofften, daß diese im Betrieb auf Resonanz stoßen

würden. So wurde unter anderem ein Zusatzgerät entwickelt, mit dem es möglich ist, sämtliche transistorischen Fernsehgeräte auf Fernbedienung umzurüsten. Die Lehrlinge und Ausbilder waren der Meinung, hier ein gutes und erfolgreiches Konsumgut vorgestellt zu haben. Auf der Betriebsmesse war es zu sehen und stieß auf großes Interesse.

Der weitere Werdegang dieses Exponates ist im Eulenspiegel nachzulesen.

Auch in Zukunft wird das Förderkabinett seinen Ausbildungsauftrag mit Elan und Engagement erfüllen.



## Junger Club im "alten" Stralau

Als am 21. April 1973 durch den Betriebsdirektor Gen. Kreßner der „Club der Lehrlinge“ in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten seiner feierlichen Bestimmung übergeben wurde, lag hinter Lehrlingen und Pädagogen ein großes Stück Arbeit. Fragt man heute danach: Hat es sich gelohnt?, so kann man mit Recht sagen: Ja!

Inzwischen waren 15 Lehrlingsgenerationen Nutzer und aktive Mitgestalter des Klublebens und viele der ehemaligen Mitglieder sind noch heute in unserem Betrieb tätig, wie z. B. Egbert Drews, der erste „Clubchef“, Bärbel Gabor, die Chefin des „Baustabes“, Mike Müller, Leiter einer Ordnungsgruppe im CdL und Sabine Firla und viele, viele andere. Oft geschieht es, daß ehemalige Mitglieder noch mal reinschauen in ihren Klub, der, so muß man annehmen, auch ein Zipfel in ihrem Leben war.

Zur Zeit erarbeitet das 16. Klubaktiv des Lehrjahres 88/89 das neue Klubangebot, und

wenn man reinschaut, so gibt es interessante Vorhaben, so etwa die Veranstaltungsreihe „Politik aus erster Hand“ oder die Vorträge der Jugendurania. Weiterhin „Musik- und Talentshop“, „Sprecht Euch aus, Leute!“ sowie Diskotheken und andere vergnügliche Veranstaltungen, nicht zu vergessen die vom Klub zu organisierenden Exkursionen. Von den 15 Mitgliedern des Klubrates wird Aktivität verlangt, und so wird das Klubangebot auch untersetzt mit den entsprechenden Verantwortlichkeiten. Das reicht von den vertraglichen Bindungen mit KGD, Urania, Jugendtourist etc. bis zur Werbung für die einzelnen Veranstaltungen, die Absicherung der gastronomischen Versorgung, die Ausgestaltung des CdL und die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit.

Den neuen Klubratsmitgliedern wünschen wir in Fortsetzung alter Traditionen viel Freude bei ihrer Klubatätigkeit, schöne Erlebnisse und immer zufriedene Klubesucher.

## Borner Träume

Erinnerungen an das FDJ-Informations- und Erholungslager Born/Darß im Juli 1988, geschrieben von Dagmar Wilke EL 88/1

Ich will die Strahlen der Abendsonne spüren, die von kleinen Wellen reflektiert, zärtlich auf meine Haut fallen. Und ich sehne mich nach der Berührung seiner Lippen, umgeben von Salzgeruch, den ich jetzt erst entdeckte.

Wenn es auch nur ein Wort wäre, das er sagt, damit der Schleier von meinen Augen genommen wird. Ach, warum kann ich nicht mit ihm im Sand auf den Dünen sitzen? Wir könnten das Meer rauschen hören. Die Muschelscherben, wie zerbrochene Leben, würden jetzt nicht schmerzen. Sie wären ein Teil meines Glücks, das nur für diesen Moment lebt.

Doch ich sitze in einem Raum, von lauter Musik umgeben. Ich bin von unausgesprochenen Worten gefesselt und wehre mich gegen das Weinen, das in meiner Kehle steckt.

GO MOE: 2 AFO  
– Pankow und LINO  
unsere GO vereinigt  
361 Mitglieder  
wir haben 18 JB mit  
395 Beschäftigten –  
davon 202 Jugendliche  
5 JfK und ein JO – LINO  
mit 639 Kollegen



## LINO bekommt Volleyballplatz

### Aktivitäten und Veranstaltungen

Mit der Werksbildung in H wurde 1987 auch die FDJ-Grundorganisation Mikrooptoelektronik gegründet, die sich aus den AFO LINO, Pankow und H-Hauptwerk zusammensetzt. Unsere GO-Leitung umfaßt 10 Mitglieder, die in verschiedenen Bereichen unseres Werkes tätig sind.

Neben zentral organisierten bzw. monatlich turnusmäßigen Aktivitäten und Veranstaltungen besteht der spezifische Beitrag unserer GO in folgenden Punkten:

1. Angebot: ... Insbesondere im Rahmen des FDJ-Studienjahres bietet das Kino UT Filmbeiträge entsprechend unseren Themenvorstellungen.
2. Im Rahmen der Verwendungskonzeption für das Konto junger Sozialisten bieten wir zur Ausleihe komplette Zeitausrüstungen für Einzel- und Gruppenfahrten bis zu insgesamt 10 Jugendfreunden, und entsprechend der großen Nachfrage wollen wir diese Ausrüstungen 1988/89 auf die doppelte Kapazität erweitern.
3. Wir erweitern das derzeitige Kartenangebot durch eigene Organisationsaktivitäten und werden ähnlich geartete Vorträge, wie z. B. zu „Sex und Erotik in der Kunst“ organisieren.
4. Insbesondere für die Jugendlichen in LINO wird das Angebot im Club 2 000 – Marzahn für eine bessere Nutzung erschlossen.
5. Traditionen – wie es die AFO-Fahrt in Pankow bereits geworden ist, werden weitergeführt, bzw. in den anderen Bereichen unserer GO wird mit ähnlichen Aktivitäten begonnen.
6. Im Rahmen der Eigenfinanzierung des Pfingsttreffens der FDJ werden Arbeitseinsätze organisiert, in Pankow sind bereits erste Ergebnisse aufzuweisen, und im Mai 1989 ist eine Veranstaltung – Mondscheinfahrt – für alle Aktiven geplant.
7. Volleyballplatz in LINO – u. a. aus Mitteln des KJS und mit den Jugendlichen soll in diesem Werkteil als eigenständiger Beitrag zur Aktivierung des Sportlebens dieses Vorhaben realisiert werden.

P. L.



Die Mitglieder des Jugendkollektivs „Vergießtechnik“ hatten als Aufrufer zu den Höchstleistungsschichten für den Monat September von sich reden gemacht. Beim Kampf um höchste Produktionsergebnisse – 160 000 Leuchtdioden täglich zu vergießen war ihr Ziel – hat sich das Kollektiv gefestigt und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen. Dazu gehört auch der „fliegende Schichtwechsel“ als Möglichkeit einer optimaleren Arbeitsorganisation.

## Neue Tapeten und das Pfingsttreffen

Am 27. 10. 88 beendeten wir die FDJ-Wahlen in unserem Verantwortungsbereich mit der Wahl der AFO-Leitung. Im Werkteil Sonderfertigung arbeiten 150 FDJler, die in 11 Gruppen organisiert sind. 7 Jugendfreunde wurden in die AFO-Leitung gewählt.

Mit dem FDJ-Aufgebot „DDR 40“ wurden viele neue Aufgaben an uns übergeben, wodurch nicht nur die Verbandsahlen ein Höhepunkt unserer Arbeit darstellen.

Konkret möchte ich hier als Beispiel unsere Aktivitäten zur Eigenfinanzierung des Pioniertreffens '88 und des Pfingsttreffens '89 näher erläutern:

Es kam also darauf an, die Ideen, die wir hatten, in Taten umzusetzen. Da im Objekt Pankow durch das Investvorhaben viel gebaut wurde, hatten wir die Gelegenheit, durch Aufräumarbeiten im 1. Halbjahr 1988 einen finanziellen Beitrag zum Pioniertreffen zu leisten.

Gemeinsam mit Jugendfreun-

den der ZFL und der GO Wissenschaft und Technik wurde geräumt, geputzt und umgegraben.



In der Malerpause – Zeit für ein Gruppenfoto

Insgesamt konnten wir 4 000,- M auf das Konto zur Vorbereitung des Pioniertreffens überweisen.

Dies war die Generalprobe, denn jetzt heißt es, auch das Pfingsttreffen '89 in Berlin finanzielle zu unterstützen. Also hörte sich die FDJ nach Arbeitsaufgaben um, und da bot sich die einmalige Gelegenheit, in alten Produktionsräumen Malerarbeiten durchzuführen, damit die Kollegen nach Rekonstruktionsmaßnahmen in saubere Räume einziehen können. Am 5. 11. stand der 1. Termin, und so machten sich 7 FDJler daran, Wände, Fenster und Türen zu streichen. Um 16.00 Uhr war das Tagewerk vollbracht, der Raum neu gemalt und alle Beteiligten froh und zufrieden. Am 19. 11. lief unsere zweite Aktion – Maler-, Reinigungs- und Tapezierarbeiten standen auf dem Programm –, diesmal mit 12 Aktiven, und der nächste Termin wird der 17. 12. sein.

Am Ziel wartet dann eine Dankeschönveranstaltung für alle Aktiven, von und mit ihnen organisiert.

Undine Folk

## Licht und Schatten

Das Pfingsttreffen 1989 wirft seine Schatten voraus. Auch unsere FDJler haben Überlegungen angestellt, worin ihr Beitrag zur Vorbereitung bestehen könnte.

Da fiel uns gleich die Küche ein, dort muß viel rekonstruiert und renoviert werden. So dachten wir in unserem jugendlichen Leichtsinn. Als wir uns dann näher damit beschäftigten, tauchten viele Probleme auf. So dürfen bei uns 250 Essen gekocht werden über alle drei Schichten. Aber in LINO arbeiten immerhin 639 Beschäftigte von H – A und etwa 150 Kollegen von anderen Struktureinheiten. Diese Zahlen zeigen unser Hauptproblem ...

Seit August '88, als unsere Partei- und Betriebsleitung zum Arbeitsbesuch hier war, gibt es konkrete Festlegungen dazu. Allerdings lag bis heute keine klare Konzeption für die Erweiterung und Rekonstruktion der Küche vor. Wir erwarten also, daß die Festlegungen des Betriebsdirek-

tors und der Zentralen Parteileitung von den zuständigen Fachdirektoren S und I umgehend erfüllt werden.



Es gibt ein altes Sprichwort: „Wie die Verpflegung, so die Bewegung“. Damit identifizieren wir Jugendlichen uns nicht. Das beweisen nicht zuletzt die guten

Wettbewerbsergebnisse im Leistungsvergleich der Jugendbrigaden für das dritte Quartal.

Frank Pahling

Wie wir inzwischen erfahren, fand am 25. November in der Parteileitung eine Zusammenkunft des Betriebsdirektors, der stellvertretenden BGL-Vorsitzenden, dem stellvertretenden Parteisekretär mit Vertretern des Werkteils H-A und der Direktorate Grundfondsökonomie und Sozialökonomie statt. Auf dieser Beratung wurde festgelegt, daß in LINO der Rohbau des Küchenanbaus bis zum 31. Dezember abgeschlossen sein wird. Der Innenausbau ist bis Ende Februar fertig, und im Monat März wird mit Rekonstruktionsmaßnahmen begonnen. Übergabetermin an die Kollegen ist der 1. Juni 1989. – die Red.

## Partnerwahl

### Gemeinsame Absprachen verkürzen den Informationsweg

Der Führungsstab des Jugendobjektes Mikrooptoelektronik führt in regelmäßigen Abständen Beratungen mit allen Jugendbrigadiern und FDJ-Gruppensekretären durch.

Dazu sind auch die staatlichen Leiter und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen eingeladen.

Somit sind alle die Partner an einem Tisch, welche die wichtigen Fragen und Probleme einer

Jugendbrigade zu verantworten haben. Wir stellen immer wieder fest, daß nicht jeder staatliche Leiter im Kollektiv so auftritt, wie wir uns das vorstellen. Aber auch nicht jeder Jugendbrigadier oder FDJ-Gruppensekretär kommt seiner Verantwortung nach und erscheint zur Sitzung des Führungsstabs. Dadurch kommen viele Informationen nur unvollständig oder gar nicht ins Kollektiv.

Am 14. Dezember führen wir

unsere letzte Sitzung des Führungsstabs in diesem Jahr durch. Tagesordnungspunkt ist eine Auswertung der Produktionsergebnisse des gesamten Jahres.

Wichtigster Punkt dabei ist die Übergabe der Jugendbrigadevereinbarungen für 1989. Wir haben diese würdige Form der Übergabe gewählt, damit sich jede Jugendbrigade der Verantwortung bewußt ist, die sie zur Planerfüllung 1989 trägt.

Damit hat jedes Jugendkollektiv seine konkrete Aufgabe.

Dadurch hoffen wir, unsere Spitzenposition im Wettbewerb der Jugendbrigaden zu halten und vielleicht sogar auszubauen.

Frank Pahling



Die FDJ-GO Wissenschaft und Technik umfaßt die AFO der FD Forschung und Technologie, Grundfondswirtschaft, Organisation/Rechentechnik und Qualitätssicherung sowie Rationalisierungsmittelbau des WF. Insgesamt gehören zur GO 415 FDJler. Bei uns arbeiten zur Zeit acht Jugendbrigaden und neun Jugendforscherkollektive.

## Premiereerfolg im Rationalisierungsmittelbau

Im Frühjahr 1987 stand vor dem Rationalisierungsmittelbau unseres Betriebes die Aufgabe, einen Komplex neuer Meßtechnik für den Digitalvoltmeter-Modul MQE 10 zu entwickeln und zu bauen. Die Lösung dieser Aufgabe wurde einem Jugendforscherkollektiv übertragen, dem ersten im WF-Rationalisierungsmittelbau.

### DAS ZIEL

Junge Absolventen sollten mit anspruchsvollen Aufgaben betraut und gleichfalls sollten ihre Fähigkeiten und Kenntnisse bei der Lösung konkreter Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik ermittelt werden.

### DAS PROBLEM

Schnellstmöglich galt es im Rationalisierungsmittelbau einen Meßgerätekomplex zu erarbeiten, der die technologische Kontrolle eines neuen Bauelementes ermöglicht. Da die Realisierung außerhalb der Materialbilanzen lief, mußten die materiellen Voraussetzungen geschaffen werden. Maximales Zeitlimit bis zur Fertigstellung: 12 Monate.

### DIE LÖSUNG

Während der Delegiertentagung der KDT-Betriebssektion wurde ein Jugendforscherkollektiv mit jungen Absolventen und

erfahrenen Ingenieuren berufen, das von der Kammer der Technik durch einen Betreuer unterstützt wird und unter der ständigen Kontrolle der Fachdirektoren Rationalisierungsmittelbau sowie Forschung und Technologie steht.

### DAS ERGEBNIS

- Entwicklung und Bau von zwei Sichtgeräten: zwei Monate vorfristig.
- Entwicklung der Hard- und Software sowie die Fertigstellung eines rechnergestützten Endmaßplatzes: zwei Monate vorfristig.
- Entwicklung und Bau eines rechnergestützten Zwischenmaßplatzes auf Basis des Endmaßplatzes: termingerecht.

### DAS FAZIT

Durch die kollektive Arbeit an der Lösung der gestellten Aufgabe haben wir erkannt, welche Leistungsreserven vorhanden sind und welche Motivationen von einem gut funktionierenden Kollektiv mit einem offenen Klima ausgehen können. Dadurch wurde der Grundstein für neue Aufgaben gelegt, und die unbedingte Bereitschaft entwickelt, die Arbeit als Jugendforscherkollektiv weiterzuführen.

Peter Zimmermann, TG 1

## Das erste Bauelement einer neuen Entwicklungslinie

Seit April dieses Jahres arbeitet unser Jugendforscherkollektiv an der Lösung anteiliger Schwerpunktaufgaben eines Komplexthemas, das die Entwicklung eines Empfängermoduls für die Lichtleiternachrichtenübertragung zum Ziel hat. Dieses neue Bauelement wird es ermöglichen, die Übertragungskapazität von Lichtleitersystemen gegenüber der vorherigen Generation – also 0,85 Mikrometer – auf das Vierfache zu steigern. Für uns als Jugendforscherkollektiv steht dabei die Aufgabe, die Montagetechnologie sowie die Meßtechnik für den neuartigen 1,3µm-Empfängermodul zu erarbeiten.

Als Teil des Themenkollektivs, das interdisziplinär aus Mitarbeitern unseres Betriebes und verschiedener Hochschuleinrichtungen der DDR gebildet wurde, arbeiten in unserem Kollektiv derzeit insgesamt 14 Ingenieure,

Facharbeiter und Studenten – darunter auch zwei Absolventen. Der besondere Reiz dieser Entwicklungsaufgabe liegt gerade für uns junge Leute – ich habe mein Diplom auch erst seit einhalb Jahren in der Tasche – vor allem darin, daß wir hier etwas für die DDR völlig Neues angehen, wir damit dem internationalen Trend gerecht werden und das neue Bauelement in der Volkswirtschaft dringend benötigt wird.

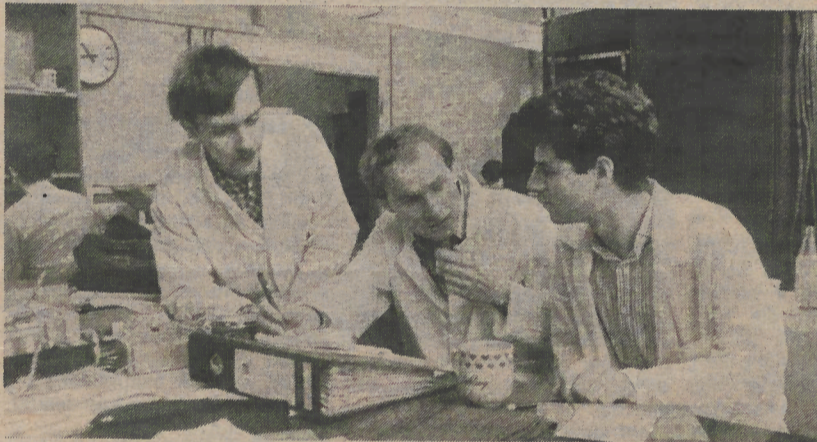
Noch in diesem Jahr, so das Ziel des gesamten Themenkollektivs, wollen wir zusätzlich zu den geplanten zwei Funktionsmustern die Voraussetzungen für die Herstellung weiterer zwei Bauelemente schaffen. Das ist ein Anspruch, der jeden von uns fordert.

Da die erforderlichen Voraussetzungen erst 1989 geschaffen werden können, sind wir bei der Realisierung auf Laborhilfsausrüs-

tungen angewiesen, die zu diesem Zweck erst umgebaut oder neu geschaffen werden mußten. Um dennoch einen effektiven Fortgang der Entwicklungsarbeiten zu erreichen, suchten wir nach Kooperationspartnern und fanden sie. So unterstützen uns heute Mitarbeiter der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt und der Humboldt-Universität Berlin bei der Lösung unserer Entwicklungsaufgaben.

Als erstes Ergebnis konnte Ende Oktober die prinzipielle Funktion dieses neuen Bauelementes nachgewiesen werden. Das gab uns außerordentlichen Auftrieb für die weitere Arbeit. Nun geht es darum, unter der Leitung unseres Themenleiters Dr. Morawski alle durch das Pflichtenheft vorgegebenen Parameter zu erreichen.

Thomas Wilde,  
Leiter des Jugendforscherkollektivs



Wie machen wir es am besten? Jugendforscherkollektivleiter Thomas Wilde (rechts) im Gespräch mit Entwicklungsingenieur Andreas Lübchen und Heiko Krause, Lehrling des WF-Förderkabinettes und zur Zeit in der Spezialisierung (links).

## Vom Zeiteisen bis zur Wandzeitung

Von der Zusammenfassung der FDJler des Fachdirektorates Forschung und Technologie in einer AFO versprechen wir uns eine Erhöhung des Niveaus der Veranstaltungen sowie ein besseres Verhältnis von Aufwand und Ergebnis. Zugleich ist so das Kennenlernen der anderen Bereiche des Fachdirektorates besser möglich, was sich positiv auf die Lösung von Problemen auswirken kann. So denkt vielleicht jeder FDJler eher über die eigene Bereichsgrenze hinaus oder schaut auch mal zu anderen über den Zaun. Vor allem kommt es jetzt darauf an, unsere Vorhaben in TATEN umzusetzen und nicht bloß davon zu reden. Schließlich hängt unser Erfolg ganz entscheidend von der Aktivität jedes einzelnen FDJlers ab.

Klaus Golke,  
stellvertretender AFO-Sekretär  
Mit dem Wunsch, eine neue Songgruppe zu bilden, konstituierte sich eine Interessengruppe, die dieses Vorhaben in die Hände nahm. Bei den sich anschließenden Diskussionen stellten sich zwei grundsätzliche Probleme heraus: Einerseits war ein geeigneter Probenraum zu finden, und andererseits waren die nötigen Instrumente zu beschaf-

fen. Um diese Probleme lösen zu können, baten wir die FDJ-Leitung unseres Betriebes um Unterstützung. Mit großem Interesse nahm sie unsere Ideen und Wünsche auf und sicherte uns ihre Hilfe zu. Ein besonderes Dankeschön gilt den Mitgliedern der FDJ-Leitung Sabine Firla und Holger Behnisch, die es möglich machten, daß die SONGGRUPPE „ZEITEISEN“ nun zweimal wöchentlich in unserem Kulturhaus proben kann.  
Helga Trepte,  
Kulturfunktionär E

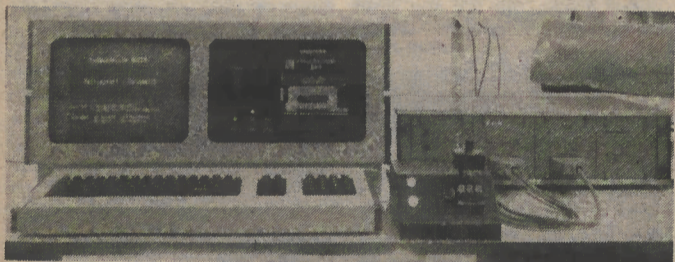
Das zentrale Angebot der FDJ im WF ist sehr vielseitig und wird von einzelnen Jugendlichen entsprechend aufgenommen. Bekanntlich ist es jedem selbst überlassen, ob er an einer dieser Veranstaltungen teilnimmt oder eben nicht. Deshalb spielt die MOTIVATION eine große Rolle. Und hier haben wir noch Reserven (hier auch). Besser sollten wir insbesondere die Auswertung besuchter Foren nutzen, um so auch Jugendliche anzusprechen, die nicht teilgenommen haben. Eine weitere Möglichkeit ist eine zentral gelegene Wandzeitung der AFO Grundfondswirtschaft. Tatjana Flöter,  
FDJ-Gruppensekretär I

Die ZUSAMMENARBEIT unserer FDJ-Gruppe IM 7 und der Leitung der Grundorganisation Wissenschaft und Technik klappt prima. Bei auftretenden Problemen, die wir nicht lösen können, steht uns die GO-Leitung mit Rat und Tat zur Seite. Durchgeführte Veranstaltungen sind interessant und vielseitig. Ich glaube allerdings auch, daß wir für diese Aktionen weit mehr Jugendliche gewinnen könnten, wenn wir rechtzeitig die entsprechenden Informationen erhalten würden.

Roy Stibbe,  
FDJ-Gruppensekretär der  
Jugendbrigade „Karl Marx“  
IM 7

Die ÜBERRASCHUNG, die mir unsere AFO und GO mit der Auszeichnungsbildung nach Moskau und Susdal bereitete, war für mich eine Riesenfreude. Es war sowohl meine erste Reise über Jugentourist als auch in die Sowjetunion, und ich kann nur sagen: Ich war begeistert! Besonders interessant und beeindruckend waren die vielen Sehenswürdigkeiten. Aber auch die Unterbringung im Intourist-Hotel und auf dem Schiff und die gute Verpflegung und die Tage im verschneiten Susdal und... Es hat mir sehr gefallen.

Andrea Lehmann,  
FDJ-Gruppensekretär der  
Jugendbrigade „Bruno  
Hämmerling“ ODR 2



Das Resultat und die, die dies zuwege brachten. Andreas Koch, Volker Bischoff, Rainer Lawrenz und Peter Zimmermann (v. l. n. r.) waren maßgeblich an der Lösung der Aufgabe beteiligt.





Die Grundorganisation Farbbildröhre/Röhre besteht aus 5 AFO

mit 37 FDJ-Gruppen

(≙ 37 Zirkel FDJ-Studienjahr)

19 Jugendbrigaden

5 Jugendforscherkollektiven

2 Jugendobjekten

628 Jugendlichen, davon sind 395 in der FDJ organisiert

## Unser Studienjahr ist so gut, wie wir es machen

Am 24. November 1988 fand die AFO-Wahl der Bereiche CS/CV 2 der Grundorganisation Farbbildröhre/Röhre statt.

Eröffnet wurde die Wahlversammlung von Jugendfreundin Liane van Dyck – nicht ganz so vorbereitet wie eigentlich von den Jugendlichen erwartet. Es war eher ein Stück der Improvisation. Doch die Schuld lag nicht bei ihr, sondern an der derzeitig diskontinuierlichen Leitungstätigkeit der GO C/R. Dies sollte man sich zu Herzen nehmen, um eventuellen Pannen in der nächsten Wahlperiode entgegenzutreten. Es kann nicht angehen, daß kurz vor Beginn erst die Tagesordnung ausgearbeitet wird.

### Jeden erreichen

Es folgte der Rechenschaftsbericht des AFO-Sekretärs Rainer Wolff. Rainer zeigte in seinem Rechenschaftsbericht die breit gefächerte Problematik der Jugendarbeit in der heutigen Zeit, unter den Bedingungen des Schichtsystems auf. Hauptanliegen ist es, jeden zu erreichen. Das ist nicht immer ganz so einfach, wie so manch einer behauptet. Dazu führte er u. a. aus: „Der Grundstein der massenpolitischen Arbeit des Jugendverbandes sollte das FDJ-Studienjahr sein. Leider gibt es auch hier eine Reihe von Mängeln. Zum einen liegt das Interesse bei betrieblichen Fragen, die teilweise vom Propagandisten nicht beantwortet werden können, da er aus völlig anderen

Abteilungen kommt. Zum anderen tritt bei einigen Propagandisten eine gewisse Sprachlosigkeit auf, wenn es um neue aktuell-politische Fragen geht. Hier wäre eine bessere Zuordnung der Propagandisten zu den Gruppen und eine schnellere Schulung empfehlenswert. Eine abgebrochene Diskussion mit den Worten „beim nächsten Mal bekommt ihr eine Antwort“ löst sehr selten noch einmal Interesse aus. Es muß aber gesagt werden, daß dieses nicht die einzigen Gründe für das fehlende Interesse der Jugendlichen sind.

### Zirkelarbeit – was machen wir daraus

Selbst in den Gruppen, in denen, wenn auch unregelmäßig, ein Studienjahr durchgeführt wurde, legt keiner Wert darauf, die Abzeichenprüfung zu absolvieren. Hier sollte vielleicht einmal über das überholte Klischee dieser Einrichtung nachgedacht werden.“

Wirklich überholt? Was beinhaltet eigentlich das FDJ-Studienjahr? Wem dient es? Was machen wir daraus, was können wir daraus machen? Viele und ähnliche Fragen tauchen in den Diskussionen immer wieder auf. Aber nutzen wir das FDJ-Studienjahr, so wie es sein sollte? Das FDJ-Studienjahr trägt dazu bei, die marxistisch-leninistische Weltanschauung der Jugend zu festigen. Durch die betont kollektive Erarbeitung von sozialisti-

schen Positionen ist es zugleich ein wesentlicher Bestandteil der sozialistischen Erziehung der jungen Generation durch die FDJ.

Nutzen wir überhaupt das Angebot der FDJ-GO in unserem Werk oder liegt es nicht auch an den Jugendlichen selbst, wie erlebbar sie ihren Zirkel gestalten. Der Propagandist sollte nicht nur Faktenwissen vermitteln, sondern wirklich alle Jugendlichen mit in den Zirkel einbeziehen.

### Tatkräftige Unterstützung

Ich denke doch, daß wir erst einmal den Weg zu uns selbst finden sollten. In der Gruppe darüber sprechen, welche Möglichkeiten uns geboten werden, und was wir selbst auf die Beine stellen können. Ich bin mir sicher, daß die ZFL uns – die einzelnen Zirkel, Werkteile, GOen – bei der Organisation von Vorträgen oder Exkursionen bis hin zu Theaterbesuchen tatkräftig unterstützen wird.

Das FDJ-Studienjahr kann nur so gut sein, wie ihr es selbst – zusammen mit eurem Propagandisten – erlebbar macht.

Abschließend möchte ich dem Jugendfreund Bernd Blumental zu seiner Wahl als AFO-Sekretär herzlich beglückwünschen. Ihm und allen Leitungsmitgliedern viel Erfolg bei der Arbeit.

Ilona Scholz, AFO-Sekr. Werkteil Röhren

## Aufgespürt: Warum erst jetzt gewählt

Mir war bislang unverständlich, warum in der Brigade „Ernst Thälmann“ im Zyklus II der LCD-Fertigung keine FDJ-Gruppe existierte. War es ein Schönheitsfehler oder Desinteresse?

Beides ist nicht ganz korrekt. Ein glücklicher Zufall fügte sieben Jugendliche zusammen. Ich machte mich also an die Arbeit, Analyse der Jugendlichen in dieser Brigade, FDJ-Mitgliedschaft, Absprache mit der Abteilungsleiterin, Rücksprache mit der APO, bis hin zu Gesprächen mit den Jugendlichen selbst. Grünes Licht für eine FDJ-Wahl? Stop! Zu klären war noch, wer übernimmt die Leitung. Am 25. Oktober war es dann soweit. Michaela Richter wurde zum Gruppensekretär der neugegründeten FDJ-Gruppe der AFO-Röhren gewählt.

„Wir sind neu in der AFO Röhren. Die Rede ist von unserer neugegründeten FDJ-Gruppe in RL 4. Die Brigade „Ernst Thälmann“ besteht schon seit 1985, aber aus verschiedenen Gründen (zum Beispiel Altersstruktur) mußten wir auf eine FDJ-Gruppe bislang

verzichten. Das hat sich seit Oktober 1988 geändert. Die Besonderheiten unserer Gruppe gegenüber den drei produzierenden Jugendbrigaden in RL 4 besteht darin, die Produktion der Abteilung zu steuern und zu kontrollieren. Damit haben wir direkten Einfluß auf Qualität und Quantität der gesamten Abteilung. Diese verantwortungsvolle Arbeitsaufgabe wird in der Normalschicht und im 3-Schicht-System abgesichert.

Erwähnenswert ist auch der relativ hohe Anteil an jungen Müttern im Kollektiv. Bei der Ausarbeitung unseres Kampfprogrammes haben wir die Besonderheiten berücksichtigt.

Unter den speziellen Bedingungen ist gute FDJ-Arbeit schwierig. Wir wollen beweisen, daß sie trotzdem möglich ist.“

Michaela Richter, FDJ-Gruppensekretär

Die AFO-Leitung begrüßt ihre neuen Schützlinge. Noch ein kleiner Tip. Nicht gleich beim Starten die Flügel hängen lassen, sondern kommt gleich zu Eurer AFO-Leitung des Werkteils Röhren, wenn was schief läuft.

Ilona Scholz, AFO-Sekretär

## So stelle ich mir eine Wandzeitung vor

### Eine Betrachtung des Wandzeitungsredakteurs der Jugendbrigade „Paul Spitzer“

Jede FDJ-Gruppe hat einen Verantwortlichen für die Gestaltung einer Wandzeitung.

Weshalb ist das so und welche Gründe hat das?

Eine Frage, die ich mir stets stelle, wenn ich an diesen Stereotypen, an bestimmten Anlässen orientierten Auszügen unserer Geschichts-Unterrichtsbücher vorbeigeh. Ich habe nichts gegen die Würdigung der Leistungen herausragender Persönlichkeiten. Meiner Meinung nach wurden darüber hinaus aber wichtige Elemente unseres Zusammenlebens vernachlässigt, die Kultur und z. B. die Möglichkeit des Einzelnen zur Meinungsäußerung.

Eine Wandzeitung sollte Raum bieten für Vorschläge, Meinungen und Kritiken zu Vorgängen und Erscheinungen unserer Zeit. Sie sollte sich nicht darauf beschränken, historische Anlässe zu dokumentieren, dafür gibt es genügend andere Publikationsorgane, nein sie sollte interpretieren, evtl. neue Zusammenhänge zum aktuellen Zeitgeschehen darstellen. Sie sollte ein Kommunikationsorgan sein, wo jeder Stellung nehmen kann, seine Fragen zu Dingen stellen kann und vielleicht auch Antworten darauf bekommt. (Hier hoffe ich auf gute Zusammenarbeit mit

den staatlichen Leitern und den gesellschaftlichen Funktionären.)

Wir haben uns viel vorgenommen, doch heißt FDJ-Arbeit nichts anderes, als nur Nutzung eines gegebenen Angebots. Das wäre recht traurig.

War und ist es nicht immer ein Vorzug der Jugend gewesen, Eigenes zu erstellen, den Ideenreichtum aller Mitglieder zu erschließen und nutzbar zu machen?

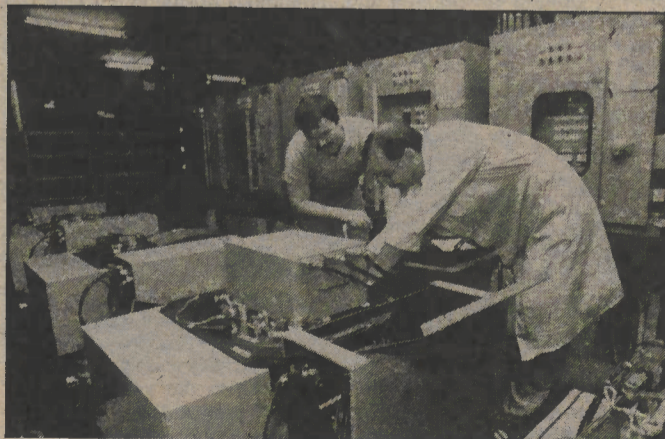
Das sind hohe und stolze Ziele, und eine Schlüsselstellung nimmt dabei die Kommunikation untereinander ein.

Ein Weg unsere Mitglieder zu erreichen, ist meiner Ansicht nach auch (oder gerade?) eine aktuell und interessant gestaltete Wandzeitung, die vor allem nicht den Mantel des Schweigens über das hängt, was uns Jugendliche interessiert.

Wir können es uns nicht leisten, an der Jugend vorbeizurennen. Der Einsatz ist zu hoch, und wen interessiert schon eine Wandzeitung, die auf Anweisung hin gemacht wurde.

Übrigens, die Jugendbrigade „Paul Spitzer“ hat mit ihren 15 Jugendfreunden einen Vertrag über Partnerschaftsbeziehungen mit der Jugendbrigade des MEE.

Frank Schmidt



Im Jugendobjekt „XI. Parteitag“ der Beschirmung im Farbbildröhrenwerk – im August waren auch Mitglieder der Jugendbrigade „Viktor Jara“, „Paul von Essen“ und „Hans Marchwitza“ am Robotereinsatz beteiligt.

Foto: Vera Stark

## Dankeschön

Hiermit bedanke ich mich recht herzlich für die durch die Jugendbrigade „Victor Jara“ in meiner Wohnung durchgeführten Renovierungsarbeiten, die mit großer Umsicht und Sorgfalt insbesondere durch den Kollegen Hitz geleistet wurden.

Für mich war das eine große Hilfe und Unterstützung, wofür ich mich vielmals bedanken möchte.

Mit freundlichen Grüßen  
Gerda Grella

## Das sind wir

Am 28. September fand die Wahl der neuen GO-Leitung Ökonomie für die Wahlperiode 1988/89 statt. In unserer GO sind die FDJler aus sechs Fachdirektoraten integriert.

Das breitgefächerte Betätigungsfeld unserer FDJler an den verschiedensten Arbeitsplätzen bietet vielfältige Möglichkeiten des Gedankenaustausches und der Diskussion.

In der vergangenen Wahlperiode galt es, alle FDJler der GO-Ö zu einem gemeinsamen Kollektiv zusammenzufügen und eine Atmosphäre der Zusammengehörigkeit zu schaffen.

Der größte Teil unserer Ju-

gendlichen arbeitet im FD M. Diese sind verantwortlich für die Beschaffung der unterschiedlichsten Materialarten für die Farbbildröhrenproduktion, den Ratiomittelbau und F + E sowie die verlustarme Lagerung und den Zugschnitt dieser Waren. Die im FD K beschäftigten Jugendlichen bearbeiten die Planung und Bilanzierung der im WF hergestellten Erzeugnisse und verkaufen diese. Die FDJler in den FD B und Ö bearbeiten sämtliche Abrechnungsprozesse, Planungsaufgaben, und in dem FD S sind ein Großteil der Jugendlichen an der Bewältigung der Versorgungsaufgaben konzentriert.

++ Fachdirektorate L, K, M, Ö, B, S +++ Grundorganisation  
Ökonomie = 93 FDJler +++ AFO K/M = 45 FDJler in zwei  
Gruppen K und MT +++ AFO Ö/B/S = 48 FDJler +++

## Nicht ohne Computer

Die Grundorganisation konnte eine Zuführung zum „Konto Junger Sozialisten“ von 6700,- Mark sowie 3020 Stunden Arbeitszeitsparung per Oktober 1988 abrechnen.

Für uns als produktionsvorbereitende Abteilung ist dieses Ergebnis gut. Wir erbringen unsere ökonomischen Leistungen aus Initiativen wie: Sammeln von Altpapier und Schrott, aus der Abrechnung von MMM-Aufgaben, Arbeitseinsätzen an arbeitsfreien Tagen und der Renovierung von Rentnerwohnungen.

Ökonomische Initiativen – das heißt auch Ökonomie beim täglichen Umgang mit Materialien, besonders Büromaterialien, TUL-Mitteln und Energien, um subjektive Verluste zu vermeiden und die vorhandenen Computer-Arbeitsplätze effektiver auszulasten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die optimale Gestaltung des Austauschverkehrs und Wiedergewinnung der Paletten, um Vertragsstrafen zu minimieren.

44,12 Prozent unserer Jugend-



lichen arbeiten in der MMM-Bewegung und erreichten in der Wahlperiode 87/88 einen Nutzen von 100,6 TM. Die AFO Ö/B/S rechnete die MMM-Aufgabe „Erstellung des Sortimentsplanes über Computer“ und die AFO K/M die Aufgabe „Rationeller Zuschnitt und TGL-gerechte Aufbereitung von Sekundärrohstoffen ab. Die Realisierung weiterer MMM-Aufgaben unserer FDJ-GO in den Fachdirektoraten steht noch aus, wie zum Beispiel für

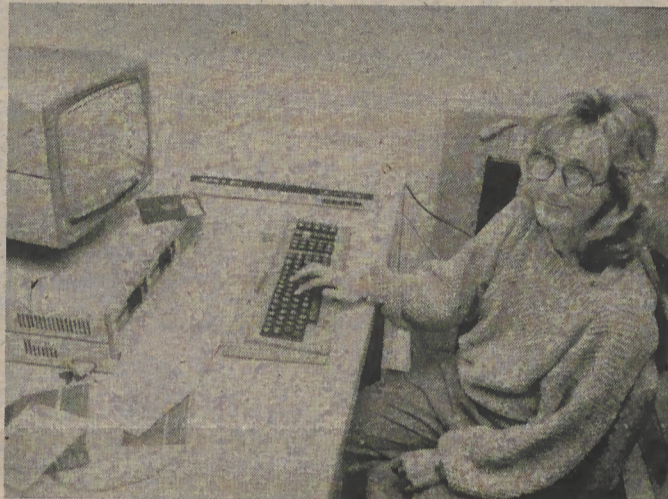
## Mit Erfolg auf neuen Wegen

Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit liegt auf der niveauvollen Vorbereitung und Durchführung des FDJ-Studienjahres als wichtigste Form der politischen Weiterbildung.

Das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ hat viele interessante Anhaltspunkte unser FDJ-Studienjahr auszurichten. Auf den FDJ-Wahlen sprachen wir uns darüber aus, auch neue Wege zu gehen, um ansprechende Zirkel durchzuführen. Das heißt, daß jeder FDJler das FDJ-Studienjahr selbst mitgestalten muß.

Ihr wißt sicherlich alle, wie einfach es ist die Zeit des Zirkels

anteilslos abzusetzen. Dies gehört bei uns der Vergangenheit an. Die AFO'en suchten mit Erfolg andere Wege der niveauvollen Gestaltung unserer Zirkel. Neben dem Programm zur Durchführung des FDJ-Studienjahres diskutieren wir möglichst viele Probleme und Erfahrungen unserer FDJler und suchen mit Hilfe der Propagandisten Lösungen. Es kommt darauf an, eine offene, ehrliche, vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, die von Sachkenntnis und Lebensnähe geprägt ist. Besonders in der AFO K/M sollen unsere Initiativen darauf gerichtet sein, ein festes FDJ-Kollektiv zu bilden.



Arbeitsplatz Bürocomputer

Fotos: Knoblach

●M – „Herstellen von Messersätzen für die japanische Rollenscherer“.

●B – „Erarbeitung komplexer Software zur Bearbeitung der Bildung und Verwendung des Fonds ‚Konto Junger Sozialisten‘ über Bürocomputer und Ausarbeitung von grundsätzlichen Lösungsvorschlägen, vor allem damit im Zusammenhang stehende organisatorische und rechtliche Fragen.“

●Ö – maschinelle Erfassung der Banküberweisungen und Auswertung maschinenlesbarer Übergabe an die Bank auf der Basis der Disketteninterpretation „Qualifizierung und Rationalisierung der perspektivischen Kostenplanung“.

## Die Rechnung bezahlen wir

Wir FDJler der Grundorganisation Ökonomie beteiligen uns aktiv an der Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals zu Eh-

ren des 40. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik, indem wir unsere täglichen Arbeitsaufgaben in hoher

Qualität und Quantität erfüllen und am Verbandsleben der Grundorganisation rege teilnehmen. Es gilt alle Jugendlichen und FDJler zu mobilisieren, mehr noch als bisher Höchstleistungen zu Ehren unserer Republik zu erbringen. Alle unsere Initiativen sind mit darauf ausgerichtet, Mandate zur Teilnahme am Nationalen Jugendfestival zu erhalten.

Unsere FDJ-GO stellt sich heute hier mit Leistungen vor, die zum Gelingen des Verbandstreffens im nächsten Jahr beitragen sollen. Zur Finanzierung des NJF haben wir folgende Maßnahmen geplant: Die FDJler der AFO Ö/B/S werden an einem arbeitsfreien Tag eine Entrümpelungs- und Säuberungsaktion an den WF-Baracken in der Wuhlheide durchführen, und die FDJler der AFO K/M haben sich vorgenommen, im Außenlager Johannisthal mit anzupacken, um einen Beitrag zur Ordnung und Sauberkeit zu leisten.

Die hier dargestellten Aufgaben sollen einen kleinen Überblick bieten. Unser Kampfprogramm anlässlich des 40. Jahrestages der DDR stellt hohe Anforderungen an uns alle, zu deren Bewältigung wir die Unterstützung eines jeden FDJler bedürfen. Freundschaft!

## Vieles wird gar nicht genutzt

Wir FDJler nutzen in unserer Freizeit die Kartenangebote der Grundorganisation zu Theaterbesuchen, Konzerten mit internationalen Stars der Musikszene und verschiedenen Kulturstätten. Gut finden wir auch den monatlichen Verkauf von Schallplatten aktueller Sänger und Gruppen.

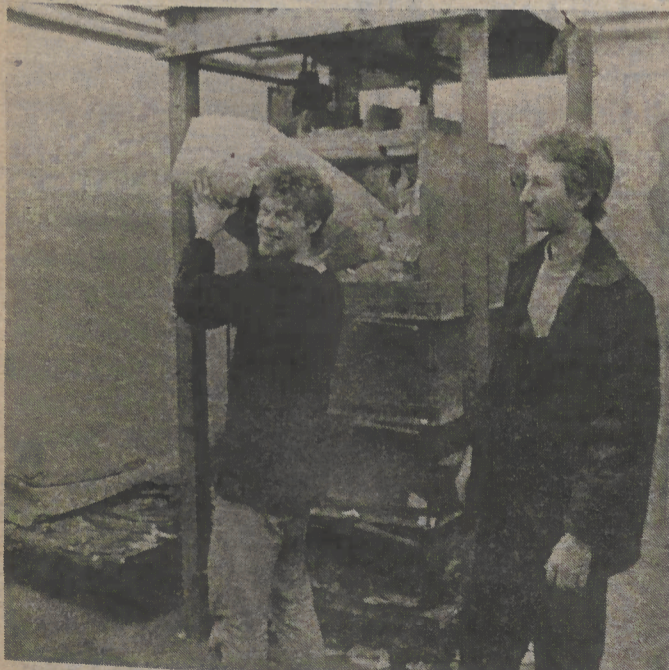
Wer kulturell interessiert ist, findet bei unserem Kulturfunktionär Jaqueline Kühne jederzeit einen Ansprechpartner. Wichtig sind uns auch die gemeinsamen Treffen der AFO-Mitglieder zu kollektiven Veranstaltungen im Jugendklub und Kulturhaus. Sie werden aber von unseren FDJlern noch zu wenig genutzt, was oft auf objektive Ursachen, wie Familie, Haushalt und Qualifizierungen zurückzuführen ist, leider aber z. T. auch noch auf mangelnde Information und Desinteresse. Dort sehen wir Ansatzpunkte, unsere Aktivitäten zu verstärken.

Die kulturellen Initiativen in den AFO'en gehen in die unterschiedlichsten Richtungen. So gehen interessierte Jugendfreunde zusammen ins Theater oder Kino, in Ausstellungen oder ins Planetarium. Unsere sportlich begeisterten FDJler treffen sich zum Kegeln bzw. nehmen

an den sportlichen Höhepunkten des Betriebes, wie z. B. der WF-Olympiade teil.



Jaqueline Kühne leitet die Kulturarbeit der GO.



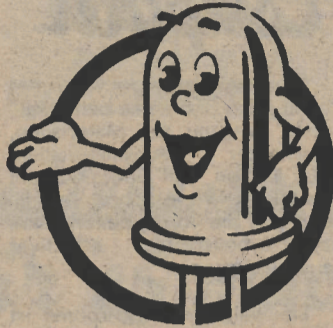
Jugendliche bei der Sekundärrohstoffgewinnung

## Von Hau-Ruck-Aktionen zum Club mit Niveau

Seit gut einem Jahr arbeiten wir, d. h. Petra Demke als Clubleiterin und Andrea Matschei als Stellvertreter im betriebseigenen Jugendclub in der Weiskopffstraße.

In Vorbereitung der Delegiertenkonferenz am 10. Dezember scheint es angebracht, an dieser Stelle Bilanz zu ziehen bzw. eine Vorschau auf das kommende Jahr zu geben. Wir begannen unsere Tätigkeit im September 1987 mit viel Elan und mindestens ebenso vielen Ideen. In der Praxis sah es so aus, daß wir neue Veranstaltungen wie Familiennachmittage, „Live im Club“ und Diskotheken für Vierzehnjährige in unsere Konzeption aufnahmen. Das ganze hielt sich etwa ein halbes Jahr und wurde dann aufgrund mangelnden Interesses abgebrochen. Auch wir sehen heute natürlich einiges realistischer und mit anderen Augen. So kann man erstens durch derart spontane Hau-Ruck-Aktionen nicht von heute auf morgen ein völlig neues Publikum heranziehen, und zweitens ist der optische Eindruck dieses Clubs sicher nicht zum Wohlfühlen geeignet.

Dazu möchte ich sagen, daß wir aus beruflichem Munde wissen, daß mit einer Rekonstruktion in den nächsten Jahren nicht zu rechnen ist. Auch wenn man bei uns anfangs angesichts dieser Mitteilung auf Unverständnis stieß, so haben wir uns inzwischen recht einleuchtend erklären lassen, daß die erforderlichen Investitionsmittel für den Jugendclub aufgrund um-



fangreicher, dringend notwendiger Rekonstruktionsmaßnahmen im Werk vorerst nicht verfügbar sind.

Für uns heißt das aber, daß wir nun das „Make up“ unseres Hauses in Eigeninitiative verschönern wollen. Dafür nutzen wir den Zeitraum zwischen Weihnachten und Silvester. Gemeinsam mit der ZFL, dem Clubrat und der Ordnungsgruppe soll vom 23. 12. 88 bis 6. 1. 89 der Club gemalert werden.

Seit August dieses Jahres haben wir einen neuen kulturpolitischen Mitarbeiter, Andreas Kopietz. Wir sind ganz froh darüber, denn er hat schon wertvolle Beiträge zur Veranstaltungswerbung und -gestaltung geleistet. Durch diese Dreierbesetzung ist uns auch wieder durchgehender Früh- und Spätdienst möglich.

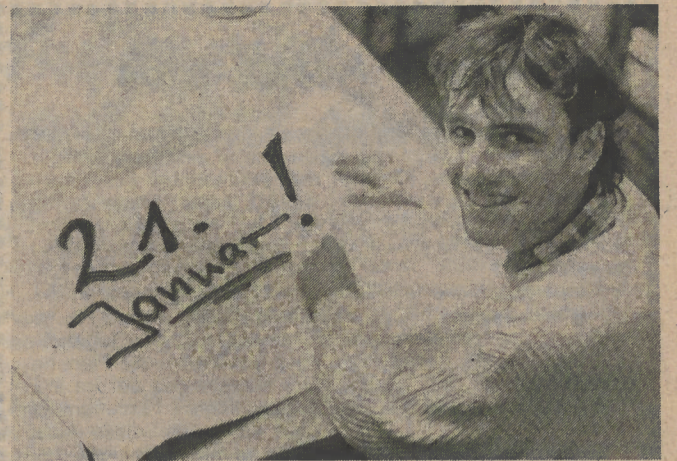
Damit bin ich auch schon bei der Veranstaltungsplanung für 1989 angelangt. Grob umrissen sieht es so aus, daß wir einige

thematische und inhaltsreichere Veranstaltungen durchführen werden, wie z. B. eine „Heiße Nacht in Rio“ im Januar, Fasching im Februar und im März eine Modefete. Seit Oktober bieten wir Musikern, Veranstaltern und unverwundlichen Nachtschwärmern jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 22.00 Uhr bis 3.00 Uhr den „Szeneschuppen“ an. Hier werden jedesmal zwei Bands vorgestellt, Live-Musik ist also angesagt, nicht zu verwechseln mit einer Nachtdiskotheke. In halbwegs regelmäßigem Turnus veranstalten wir auch wieder etwas für die Familien, d. h. einige Hausfeste, das erste zum Beispiel am 14. Januar von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Selbstverständlich laufen die Diskotheken am Wochenende (freitags P 18, samstags P 16) weiter. Hier hatten wir noch nie Probleme, was die Auslastung der Platzkapazität betrifft, im Gegenteil. Bleibt zu hoffen, daß sich die Jugendlichen angesichts der neugestalteten Clubs im kommenden Jahr dergestalt anpassen, daß sie sich hier etwas kultivierter benehmen.

Andrea Matschei

*Diese WF-Sender-Spezial-Ausgabe wurde gestaltet von der Zentralen FDJ-Leitung des WF in Zusammenarbeit mit den GO, W/T, P, MOE, Ö und C/R. Die grafische Gestaltung übernahm René Art.*



## ROCK-SHOP ohne Ladenhüter

Zumindest derjenige, für den das Zeitungslesen auf der Seite eins beginnt, weiß nun, daß die FDJ-Grundorganisation bereits im Vorfeld des Pfingsttreffens im Mai 89 einiges auf die Beine stellen wird. Mit dem „ROCK-SHOP“ wird's im Januar losgehen. Wir unterhielten uns dazu mit Sascha Grammelsdorf, dem Organisator dieser Veranstaltung.

**Allein der Titel der Aktion läßt ja schon einiges ahnen, daß dort mehr zu erwarten sein wird als beim blanken Jugendtanz. Was verbirgt sich nun dahinter?**

Sascha: Mehr wird es auf jeden Fall werden. Denn das FDJ-Aufgebot umzusetzen verlangt auch auf diesem Gebiet neue Wege, die für jeden spürbar werden sollen. Mit unserem „ROCK-SHOP“ wollen wir einen Anfang machen und zeigen, daß FDJ Spaß machen kann! Somit soll diese Aktion auch über die im WF bisher üblichen Jugendtanzveranstaltungen hinausge-

hen und gewissermaßen – wie der Titel schon sagt – einen Jugendladen darstellen, in dem es was zu holen gibt.

**Was wird also im Angebot sein?**

Sascha: Da wir von einem Laden sprechen, gibt es natürlich auch in unserem „ROCK-SHOP“ verschiedene Abteilungen, die hoffentlich für jeden was bieten. In der Delikat-Abteilung wartet die Gruppe PANKOW auf ihren Auftritt im Terrassensaal. Den nächsten Ohrwurm wird sicherlich das Rockduo „Helle Farben“ bringen.

Für die Bastler bieten wir an verschiedenen Verkaufsständen allerhand an elektronischen Bauelementen. Darüber hinaus wird es vieles aus Holz, Glas und Keramik geben. Beim Konditor können die gefragten Berliner Küsse erworben werden. Neues aus der Modebranche wird beim Schaufrisieren, bei den Kosmetik-Tips und vor allem bei der Modenschau zu sehen sein.

In der Musik- und Showabteilung bieten wir zwei der führenden Diskotheken der Hauptstadt, die Showtanzgruppe unseres Betriebes sowie einen Zauberkünstler. Selbst die Tierfreunde unter euch werden bei uns auf ihre Kosten kommen, denn auch ein Schlangenvorführer wird dabei sein. Als Verkaufsstellenleiter bzw. Moderator wird übrigens Achim Gröschel von Jugendradio DT 64 fungieren.

Es gibt natürlich noch einiges unterm Ladentisch, aber alles verraten wir nun auch wieder nicht. Auf jeden Fall sind die Regale gefüllt.

**Im eigentlichen geht es doch aber um das Pfingsttreffen. Wozu also diese Veranstaltung im Januar?**

Sascha: Mit einem attraktiven und abwechslungsreichen Programm wollen wir zeigen, was möglich ist, und sicher auch den Appetit auf Mai 89 anregen. Vor allem wollen wir, daß möglichst viele mitmachen – in der FDJ, beim Pfingsttreffen, überall, wo es um uns geht. Und das kann eben auch Spaß machen.

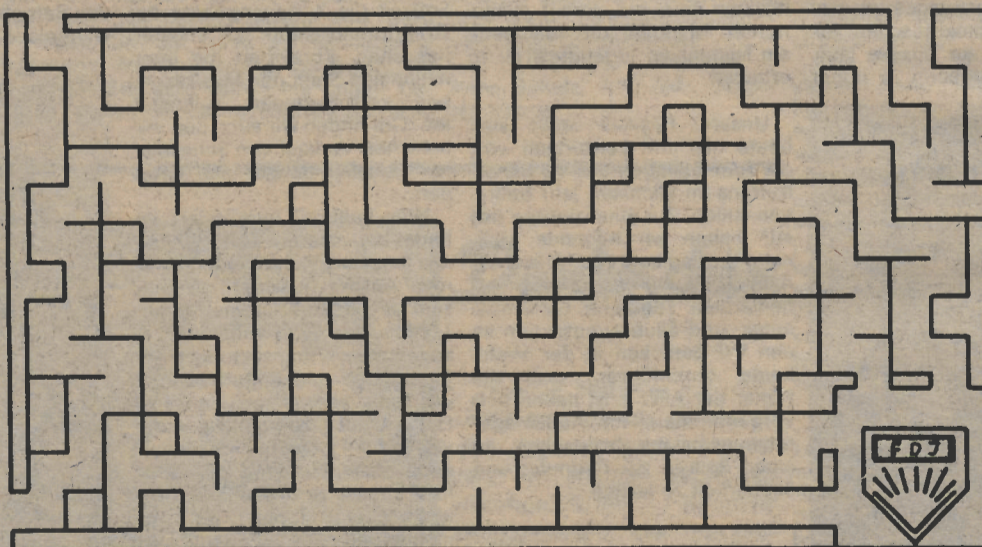
**Da heißt es also pünktlich zur Eröffnung des Ladens zu kommen, denn gerade Neueröffnungen haben bisher immer gelohnt.**

Sascha: Klar. Am 21. Januar Punkt 19 Uhr wird's im Kulturhaus losgehen. Wir hoffen nur, daß es ein ordentlicher Ausverkauf wird.

## Wie kommt man am schnellsten zum

Wie am schnellsten zur FDJ? Das ist hier die Frage. Das Prinzip müßte ja bekannt sein, also, los. Die Kreuzworträtsel-Freaks bittet die FDJ um Nachsicht.

In der Ausgabe Nr. 49/88 wird's wieder Rätselhaftes geben und natürlich auch die Auflösung aus der Nr. 47.



FDJ-Sekretär?

Organ für Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik

**sender**

Redaktionsschluß war am 28. November. Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Dezember

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteioorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Antje Thoms, Jochen Knoblach, Gordana Schöne. Redaktionssekretär: Inge Thews.

Das Redaktionskollegium: Kollegin Otto, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Jonuscheit, Direktorat Kader und Bildung; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND). Die Redaktion wurde mit der Ehrenplakette der Kammer der Technik in Silber ausgezeichnet.